

# Sinnflut, Neubeginn

Ein dunkler Ort  
Nahe am Rand  
Zwischen Herz und Verstand

Dort stehe ich wieder  
Und blicke hinber  
Auch in dieser Nacht

Ich komme oft hierher  
Wo die Einsamkeit ruht  
Wo ich blute vor Wut

Wo sie Gesellschaft fand  
Wo ich alleine stand  
Und der Neid erwachsen wurde

Orte ohne Worte  
Und ohne Verstand  
brig blieb nur ein leerer Fleck an meiner Hand

Ich habe verzweifelt Abstand gesucht  
Die Nhe verflucht  
Und wie ich fand sie verloren

Mit Angst auf der Stirn  
Und Schwei in den Augen  
Mit stumpfem Blick  
Und getrbtem Sinn  
Beginn ich an die Nacht zu glauben  
Und vergesse, wer ich wirklich bin  
Mit geballten Fusten sehe ich der Nacht entgegen  
Und dem tiefen Wunsch im Herzen morgen noch zu leben  
Ich wei, da ich es schaffen kann  
Ich wei, da ich es kann

Doch heut' bereue ich die Tat  
Beachte jeden gut gemeinten Rat  
Und fang an die Sonne neu zu suchen

Mit Angst auf der Stirn  
Und Schwei in den Augen  
Mit stumpfem Blick  
Und getrbtem Sinn  
Beginn ich an die Nacht zu glauben  
Und vergesse, wer ich wirklich bin  
Mit geballten Fusten sehe ich der Nacht entgegen  
Und dem tiefen Wunsch im Herzen morgen noch zu leben  
Ich wei, da ich es schaffen kann  
Ich wei, da ich es kann